

- gangsgebiet zwischen dem Hochlande und dem westlichen Tieflande darstellt;
- b. durch die westlichen Ausläufer des Thian-schan-Gebirges, die sich bis zum Syr Darja hinziehen;
 - c. durch das Pamir-Plateau, eine Hochsteppe, die durch hohe Rücken in mehrere kleinere Plateaux geteilt wird und von größeren Seen besetzt ist (einige Gipfel des Hochlands steigen wohl bis 7000 m).

Die innere Scheitelfläche des östlichen Hochasiens ist nicht überall von gleicher absoluten Höhe; ihre südlichen Teile steigen bis zu 5000 m, doch enthält der wüste nördliche Teil auch Stellen, die nur 600 m hoch sind.

Das obere Industhal wird gegen NO. von einer gewaltigen Gebirgskette abgeschlossen, welche, wie das Himalayagebirge, von dem Pamir ausgeht und mit jenem parallel von NW. nach SO. läuft; es ist die Karakorumkette. Sie ist 25—30 Meilen breit und hat zahlreiche Pässe, die trotz ihrer Höhe (5—6000 m) sehr fahrbar sind. Der bekannteste derselben (der Karakorum) giebt der ganzen Kette den Namen. In ihrem westlichen Teile liegt der Dapsang, der zweithöchste Berg der Erde (8620 m). Der im S. des Pamir nach SW. umbiegende Hindukusch kann als Fortsetzung der Karakorumkette betrachtet werden.

Die eigentliche Hochebene wird durch zwei gewaltige Gebirgszüge, welche von W. nach O. ziehen, in mehrere Abteilungen geteilt.

Diese Gebirgszüge sind:

1) Der Kien-lün, welcher vom Durchbruche des Jarlandflusses an ostwärts zieht, anfangs (bei einer Kammhöhe von 6000 m) bis zu 6800 m steigt, später Plateaucharakter erhält und erst in der Quellgegend der chinesischen Ströme wieder als Gebirge erscheint. Westliche Verzweigungen des Gebirges umschließen das Plateau des Kuku-nor.

2) Der schon erwähnte Thian-schan (Himmelsgebirge), welcher in coulissenartig über einander geschobenen Ketten aus dem Innern des Hochlandes 350 Meilen lang und 50 Meilen breit bis in die Gegend von Buchara läuft; er hat seinen höchsten Punkt im Chan-tengri im SO. des Tsytkul (6500 bis 7300 m hoch).

Durch die erwähnten Gebirgszüge wird das große Hochlandsgebiet in folgende Teile zerlegt:

1) Im S. zwischen dem Himalaya und Kien-lün das Hochland Tibet. Dasselbe ist im W. etwa 80 Meilen breit, nimmt dann bis zu der Breite von 9 Breitengraden zu, umfaßt etwa 40 000 □ Meilen und fällt, nachdem es in den westlichen Teilen die Höhe von 5000 m erreicht hat, gegen O. allmählich ab, doch ist Osttibet ein von wilden Gebirgsmassen erfülltes Land.

2) Das noch einmal so große Becken eines ehemaligen Binnensees, neuerdings Han-hai genannt, vom Kien-lün nordwärts. Dieses Becken zerfällt in folgende Unterabteilungen:

- a. Das Tarimbecken, zwischen Kien-lün und Thian-schan, auch Ostturkestan genannt; es wird durch den Tarimfluß durchflossen, welcher in den Lob-nor mündet. Diese Abteilung ist eine Wüstensteppe mit Oasengebieten am Tarim und dessen Quellflüssen.